

Gebet mit dem Licht der Osterkerze

(Evtl. Osterlicht in die Hand nehmen)

Gott des Lebens und Vater des Lichtes, du erleuchtest diese Zeit durch unseren Glauben an Auferstehung und Leben. Was dunkel ist, wird licht werden, was tot war, steht zum Leben auf. Und alles wird wieder heil durch den, der der Ursprung von allem ist: Jesus Christus, unser Herr, Amen

Segenszusage:

Du wirst dein Gesicht nicht verstecken, nicht dein Lachen, nicht deine Augen, wenn sie traurig sind.

- Du wirst deine Wunden zeigen können und zu deiner Endlichkeit stehen.
- Du wirst Schmerzen und Traurigkeit aushalten, doch die Dunkelheit wird dich nicht besiegen.
- Du wirst dich vor Stürmen nicht fürchten, weil du die Kraft deiner Wurzeln kennst.
- Du wirst deinen eigenen Weg gehen, einen Weg, den noch niemand vor dir gegangen ist.
- Du wirst die kostbaren Augenblicke festhalten, in denen dich Vertrauen und Zuneigung beflügeln.
- Du wirst erleben, wie der Glaube aneinander Menschen auferwecken kann.
- Du wirst unbändige Lebenskräfte in dir entdecken, die Fesseln abstreifen und Mauern überspringen können.
- Du wirst sterben lassen können, was tot ist, damit in dir neue Lebendigkeit aufbrechen kann.

Dazu segne uns Gott der Vater, der Sohn und der Heilige Geist, Amen.



IMPULSE ZUR ÖSTERLICHEN FEIER

Wer rollt uns den Stein weg?

Im Osterevangelium spielt ein Stein eine besondere Rolle. Es ist der Stein, durch den das Grab Jesu verschlossen wurde: Wer rollt uns den Stein weg? fragten sich die Frauen, als sie morgens zum Grab eilten

Wer rollt uns den Stein weg, fragen wir uns selbst oft. Meistens ist es nicht der große Stein wie derzeit, sondern viele kleinere und größere Steine. Steine die uns belasten, Steine, die Druck auf uns ausüben, Steine, die uns im Magen liegen.

Gebet:

Gott, du bist ein Gott des Lebens. Du willst, dass es uns körperlich und seelisch gut geht. Trotzdem erleben wir immer wieder wie Steine uns im Weg liegen. Lass in uns die Hoffnung wachsen, dass die Steine durch dich zur Veränderung führen. Darum bitten wir dich, der du uns Vater und Mutter bist. Amen.

Auszug vom Osterevangelium (MK 16, 1- 6)

....Am ersten Tag der Woche kamen Maria von Magdala, Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome in aller Frühe zum Grab, als eben die Sonne aufging. Sie sagten zueinander: Wer könnte uns den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen? Doch als sie hinblickten, sahen sie, dass der Stein schon weggewälzt war; er war sehr groß.

Gedanken zum biblischen Text

Als Frauen an das Grab kommen, ist der Stein nicht mehr dort. Er ist weggerollt. Das Grab ist nicht mehr zugemauert, die Tür ist offen, dem Leben steht nichts mehr im Weg.

Wie oft stehen wir in unserem Leben vor verschlossenen Türen, ob selber zu verantworten oder von anderen dazu gebracht? Wie oft haben wir schon gehört oder selbst gesagt: Da musst du jetzt einfach durch? Wie oft schon haben wir die Dinge einfach verdrängt, geschluckt, weggesteckt, einfach, weil uns nichts Besseres einfiel?

Gott verdrängt, versteckt, schluckt nicht. Gott nimmt die Dinge, wie sie sind, und wenn es der Tod ist. Und dann rollt er den Stein weg, macht den Weg frei.

Zu dieser Erfahrung sind wir eingeladen: Nicht alle Steine sind unverrückbare Hindernisse. Nicht alle Steine auf meinem Lebensweg muss ich alleine beiseite rollen. Wenn ich mich vor Sorgen verzehre, bin ich selbst zugemauert, bin ich wie versteinert.

Habe ich jedoch Vertrauen in das Leben, können Steine ins Rollen kommen. Grenzen werden aufgehoben, Hindernisse überwunden. Und Auferstehung zu neuem Leben wird möglich.

Fürbitten

Herr unser Gott, im Halleluja preisen wir dich als Gott des Lebens. Wir bitten dich:

Für alle, die die Zukunft fürchten: Schenke ihnen Kraft und Mut.

Für alle, die zu scheitern drohen: Gib ihnen den Blick für eine neue Chance.

Sei den Kranken und Leidenden nahe: Lass sie ein wenig von der österlichen Hoffnung und Freude spüren.

Wir loben und preisen dich! Heute und in Ewigkeit, Amen.